

# *Afrika für Christus*



103. Jahrgang Nr. 2 Februar 2016

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Foto: Morondava, Madagaskar



## **Liebe Missionsfreunde!**

**Jetzt im "Jahr der  
Barmherzigkeit"  
möchten wir Ihnen  
über eine Schwester  
berichten, die  
in vollkommener  
Weise Barmher-**

**zigkeit geübt und sie mit dem  
Martyrium besiegelt hat.**

Ein Seligsprechungsprozess wurde eingeleitet für diese italienische Missionsschwester, die in Mogadiscio, Somalia, im Jahre 2006 getötet wurde. Ein Consolata Missionar blickt auf ihr Leben zurück mit den Worten

**"Ich habe eine  
Märtyrerin gekannt"**

Ihr Name ist Sr. Leonella Sgorbati, Consolata Missionarin. Ich lernte sie in Kenia kennen, wo sie in den katholischen Spitälern von Nkubu, Nazareth, Mathari und Wamba Krankenpflegerin und Hebamme war. Sechs Jahre lang war sie die Regionaloberin der Consolata Schwestern in Kenia.

Eher klein und kräftig an Wuchs, immer in Eile, freundlich und lächelnd, gesprächig und menschlich. Ehrlich gesagt, ich hätte niemals den spirituellen Reichtum in

ihr vermutet, der nun aus ihren Aufzeichnungen, dem Tagebuch und Briefen hervorgeht.

Im Jahre 2006 wurde sie bei Exerzitien von der ungeheuren Liebe berührt, die sich in der heiligen Eucharistie offenbart. Seitdem war sie entschlossen, ihr missionarisches Leben als Ganzhingabe an die anderen zu leben. Wenn nötig, so schrieb sie, sogar bis zur Lebenshingabe.

### **Unzählige "Wunder"!**

Die Gelegenheit zum Martyrium kam. Etwa 20 Jahre lang lebten 3 Consolata Schwestern - als einzige Ordensfrauen, die in ganz Somalia verblieben waren - in Mogadiscio in einer Situation des täglichen Martyriums. Sie mussten von ihrem Haus bis zur S.O.S.

Hilfsstation immer Begleitschutz haben, obwohl es nur ein kurzer Weg war. Ihr Haus wurde mehrmals von Kugeln getroffen, aber jedes Mal wurden sie von den Schutzengeln so umgelenkt, dass die Schwestern heil blieben. Es waren unzählige Wunder!

### **Dramatische Lage in Somalia**

Als ihr Amt als Regionaloberin in Kenia abgelaufen war, meldete sich Sr. Leonella freiwillig nach Mogadiscio als Lehrerin für



Krankenpflege und Geburtshilfe, was so bitter nötig war in der endlos dramatischen Lage von Somalia. Ihr fröhliches Wesen, ihre Erfahrung und ihre Fähigkeit zu lehren, trugen ihr sofort die Bewunderung und Liebe ihrer Studentinnen ein. Religiöser



Fundamentalismus nimmt in seiner Blindheit jedoch auf niemand und nichts Rücksicht, nicht einmal auf das Wohl und die Gesundheit des eigenen Volkes.

### Ich vergebe...

Am 16. September 2006 wurde sie angeschossen. Sie starb nicht sofort. Als sie in ihrem Bett lag, wiederholte sie dreimal:

"Ich vergebe, ich vergebe, ich vergebe". Sie folgte damit Jesus nach, der am Kreuz den Vater gebeten hatte, denen die ihn kreuzigten, zu vergeben. Ich vergebe!

Ich gebe mein Leben für die anderen. Es gibt keine größere Liebe als diese, sagt Jesus.

### Seligspredung

Sr. Leonella! Ich hätte niemals gedacht, dass sie eine Heilige war und sie hat sich als Märtyrerin erwiesen, dem höchsten Grad der Heiligkeit. Ihr Seligsprechungsprozess wurde eröffnet. Bestimmt wird er einen glücklichen Abschluss finden. Selig und dann heilig. Möge ihr Blut und das Blut vieler anderer, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden, Versöhnung und Frieden



bewirken in diesen Zeiten des Kampfes von religiöser, irrationaler Gewalt und des Tötens! Unschuldiges Blut bedeutet Leben!

*P. Joseph Inverardi, IMC*



## Große Probleme

Die Schwestern nehmen sich um die Ärmsten und Behinderten an

Das **St. Agnes Gesundheits-Zentrum in Mwanga** betreut jährlich bis zu **18.900 Patienten**, von denen die meisten sehr arm sind. Das Zentrum gehört zur **katholischen Diözese von Singida**. Es wurde **1984** als **sanitäre Hilfsstation** von den **Missions-schwestern** unserer **Lieben Frau von Afrika in Mwanga** gegründet. Die **Ausdehnung der Gesundheitsdienste** führte zur **Erweiterung der Hilfsstation**. **2010** erhielt sie unter der **Leitung der Franziskaner Schwestern** der **Nächstenliebe** den Namen **St. Agnes Gesundheitszentrum Mwanga**.

Es liegt etwa **80 km** entfernt vom Straßennetz und von der nationa-

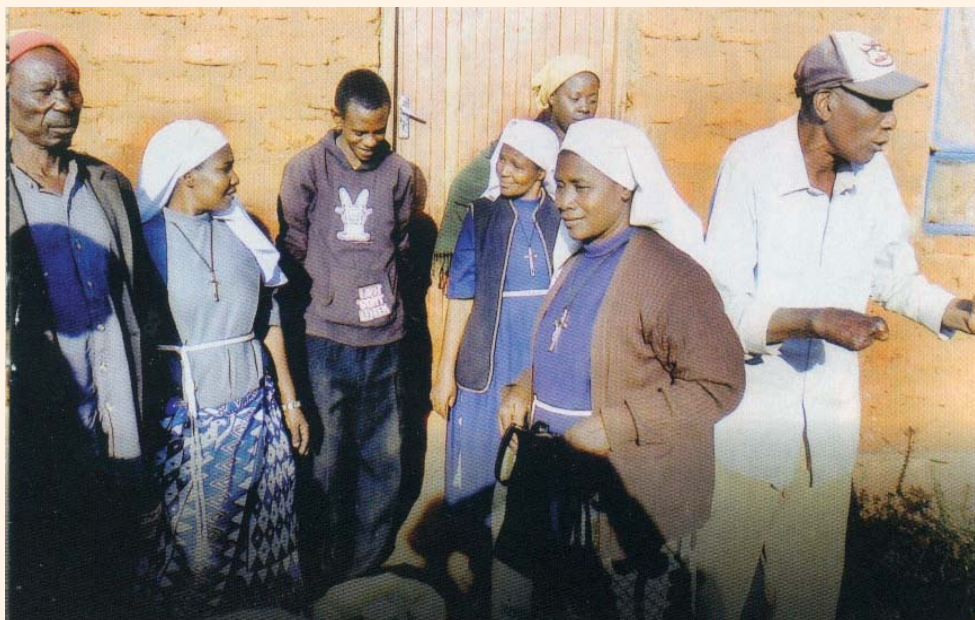
len **Stromversorgung**. Die **Patienten** kommen aus **Mbulu, Hanang, dem ländlichen Signida, Mkalama und Iramba**.

### Viele Kinder

Es gibt verschiedene **indigene Stämme**, die sich aber nicht voneinander absondern. Die **Familien** hier in **Tansania** haben gern möglichst viele **Kinder**. Man betrachtet sie als **wertvoll** und eine **große Familie** bedeutet mehr **Hände** zu haben bei der **Arbeit** und im **Alter** versorgt zu sein. Andererseits ist es jedoch eine **Bürde** für eine **große Familie** sorgen zu müssen.

### Gemeinschaftssinn

Die **Menschen** sind **freundlich, lebenswürdig** und **arbeitsam**. Sie haben viel **Sinn** für **Gemeinschaft**



**Schwestern mit Leprapatienten im St. Agnes Gesundheits-Zentrum**

und helfen einander in vielen Bereichen: beim Bearbeiten der Felder, Zusammenarbeit bei Begräbniszeremonien, Beteiligung an kleinen Gemeinschaftsaktionen, bei religiösen Festen und sogar beim traditionellen Tanz. In einem Viertel der Haushalte ist die Frau das Familienoberhaupt.

### **Große Armut**

Mangel an Erziehung ist eines der größten Probleme, vor allem für Frauen und Mädchen. Die meisten Mädchen besuchen keine Volksschule. Die Rate an Analphabeten ist deshalb sehr hoch und ebenso die der Arbeitslosigkeit. Etwa 98 % leben in Armut und geben drei Viertel ihres Einkommens für den Lebensunterhalt aus.

Das Gesundheitszentrum erbringt zuverlässige und wirksame Gesundheitsdienste, sowie Behandlungen zur Bekämpfung von Tropenkrankheiten.

**Unsere größten Probleme** sind: Die fehlende finanzielle Unterstützung durch Wohltäter, Wassermangel, keine Energiequellen, um wichtige Geräte zu bedienen, fehlendes Geld, um unseren Arbeitern eine geeignete Ausbildung anbieten zu können.

**Bitte stehen Sie uns bei, damit wir hier den Ärmsten und Bedürftigsten dienen können. Gott lohne es Ihnen reichlich!**

*Sr. Maria Fortunata Makiya,  
Diözese Singida, Tansania*

**Kennwort: Sr. Fortunata**



## Spiritaner in Kolwezi, Dem.Rep.Kongo, danken für Solaranlage

**Im Namen der Spiritaner Gemeinschaft des Scholastikats Mgr. Gustave Bouve möchte ich Ihnen unseren herzlichsten Dank ausdrücken für die Finanzierung des Projekts der Solaranlage.**

Nach Kontaktaufnahme mit unseren Mitbrüdern in Lubumbashi haben wir festgestellt, dass die Materialkosten dort günstiger waren. Deshalb hatten wir uns entschieden, die Einkäufe in Lubumbashi zu tätigen und dann alles nach Kolwezi zu transportieren.

Ein Techniker hat uns bei der Installation geholfen. Dann haben wir die Sonnenkollektoren gestartet und jetzt haben wir Strom für das Licht und den Kühlschrank.

Die Gemeinschaft ist Ihnen sehr dankbar für Ihre Großherzigkeit. Wir können jetzt am Abend gut beten und die Studenten können sich gut auf den Unterricht vorbereiten. Wir haben auch die Abendvorträge über die Ausbildung von Priestern wieder aufgenommen. Diese Beleuchtung durch Sonnenenergie ist also dem Haus zu Hilfe gekommen, um seine Aufgabe der Ausbildung von guten Priestern und guten Missionaren erfüllen zu können.



Unsere Gemeinschaft ist sehr glücklich darüber. Wir danken Ihnen dafür mit unseren Gebeten.

*P. Albert Mpaka Vangu, Cssp, Rektor*

# TINI UND TOM

**Tini:** Dass Plastikmüll so schädlich ist, habe ich gar nicht gewusst.

Hier steht, dass bis zu 10 Millionen Tonnen Plastikmüll jährlich in den Weltmeeren landen und dort ganze Strudel bilden. Die



Meerestiere halten das blinkende Zeug für Futter und gehen dann zugrunde, wenn sie es fressen.

**Tom:** Ich hätte gedacht, dass sich das Plastik durch Sonne und Salz im Wasser zersetzt.

**Tini:** Das stimmt schon, aber hier steht, dass die kleinsten Partikel, die dadurch entstehen, der sogenannte Mikroplastik, die im Wasser gelösten Schadstoffe anreichern und die Meerestiere vergiften.

**Tom:** Und was kann man dagegen tun?

**Tini:** Man darf Plastik nicht achtlos wegwerfen, sondern muss es korrekt entsorgen. Hier wird außerdem vorgeschlagen, nicht so viel Plastik zu verwenden, sondern eher Taschen und Behälter, die

wieder verwertbar sind.

**Tom:** Wirst du jetzt beim Einkaufen daran denken?

**Tini:** Ich möchte mich schon bemühen, den Plastikmüll zu verringern, soweit es möglich ist.

**Tom:** Papst Franziskus hat ja eine Enzyklika herausgegeben über die Bewahrung der Schöpfung.

**Tini:** Ach ja, da habe ich in der Pfarre gesehen, dass die katholische Jugend eine "Fächerencyklika" entworfen hat.

**Tom:** Was ist denn das?

**Tini:** Sie haben einen Fächer gemacht mit Zitaten aus der Enzyklika "Laudato Si" auf der einen Seite und auf der Rückseite mit Vorschlägen zu positiven Veränderungen des Lebensstiles, die auch Jugendliche in die Tat umsetzen können.

**Tom:** Interessant! Da geht die Jugend also mit gutem Beispiel voran!



## Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Februar

1. Für das Geschenk der Schöpfung: Dass sie durch unsere Achtsamkeit und Pflege künftigen Generationen erhalten bleibe.
2. Für Asien: Um bessere Wahrnehmung all dessen, was die Begegnung zwischen dem Christentum und den Völkern Asiens fördert.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



**Papst Franziskus: Begegnung mit Jugendlichen im Stadion von Kasarani, Kenia**

**Foto: Osserv.Romano** L'Osservatore Romano

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK, BIC: BAWAATWW IBAN: AT746000000001931350 - Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,--  
**Deutschland:** Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 --  
**Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645